

## „Zeitmaschine“ erfunden

Forscher berichten von erster virtueller Testreise ins Jahr 2006

**FRANKFURT (dng).** Durch die Erfindung einer Zeitmaschine mit dem Namen „TimeTraveller2006“ ist es deutschen Wissenschaftlern gelungen, virtuelle Reisen in die Vergangenheit möglich zu machen.

Das Forschungsteam feilt zur Zeit sogar an Zukunftsreisen. In etwa fünf Jahren sollte aber auch dies kein Problem mehr darstellen. Mit dem „TimeTraveller2006“ ist es bisher möglich, virtuelle Zeitsprünge von fünfzig Jahren zu tätigen.

Der Quantenphysiker und erste „Zeitreisende“ Peter T. aus New Babylon berichtet von seinem halbjährigen Aufenthalt in der „guten, alten Zeit“: „Im Sommer schien die Sonne noch und die Temperaturen erreichten Höchstwerte von nicht einmal 35°Celsius, wogegen es mit nicht weniger als -10°Celsius sogar im Winter schön warm blieb. Heute undenkbar, bei Eiswetter und Trockenperioden mit Temperaturunterschieden von 100°Celsius! Auch die Festlandfläche war damals wesentlich größer. Durch die noch vorhandenen Polkappen lag der Wasserspiegel der Weltmeere noch so tief, dass man sogar in den, uns heute als *Holland Atlantis* bekannten, überschwemmten Niederlanden Urlaub machen konnte.“

Möglich machte diese

„Zeitreisen“ die vor 50 Jahren in Entwicklung gegangene Quantentechnologie. Supercomputer wie der IBS EX2049 mit bis zu 8 Exahertz schnellen Mikroprozessoren können Vergangenheit und wohl bald sogar Zukunft schneller berechnen, als es alle archäologischen Funde jemals möglich machten. Die Geschichtsschreibung hat somit eine völlig neue Ära erreicht. Durch Hologrammtechnik fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt und nimmt keinen Unterschied zur Realität wahr. Die entsprechende Zeit kann von den Computern detailgetreu rekonstruiert werden.

Immer wieder, so Peter T., sei auch die Rede von einer sogenannten „Ozonschicht“ gewesen. Forscher rätseln bereits fieberhaft, was damit gemeint sein könnte und wo sich diese befunden haben mag.

„Das AIDS-Virus“, berichtet Peter T. weiter, „wurde früher offenbar als relativ harmlos angesehen. Wenn man gewusst hätte, dass davon mal drei Viertel der Weltbevölkerung befallen sein würde!

Insbesondere schwärmte T. von den Tieren, die damals noch existiert hätten. Bären in unseren Wäldern, Störche auf den Dächern und Fische in den Flüssen.

Auch ein Blick in die damaligen Zeitungen zeigt drasti-

sche Entwicklungen auf. Ein Beispiel, an das sich der Zeitreisende erinnert: „Skandal! Schüler bedroht Lehrer!“ Nahezu harmlos, wenn man bedenkt, dass der Beruf des Lehrers schon seit nunmehr zehn Jahren von der Bildfläche verschwunden ist. Angst vor gewalttätigen Terrorschülern ließ die letzten Pädagogen das Handtuch werfen. Die autodidaktische Schule, in der Jungen und Mädchen durch Zuhilfenahmen des PCs mit dem jeweiligen Stoff gefüttert, Prüfungen per Internet abgenommen und an Zentralcomputer weitergeleitet werden, halten bald sogar in den kleinsten Städten Einzug. In Schwandorf wird diese Schularart schon ab nächstem Jahr allgemein eingeführt sein.

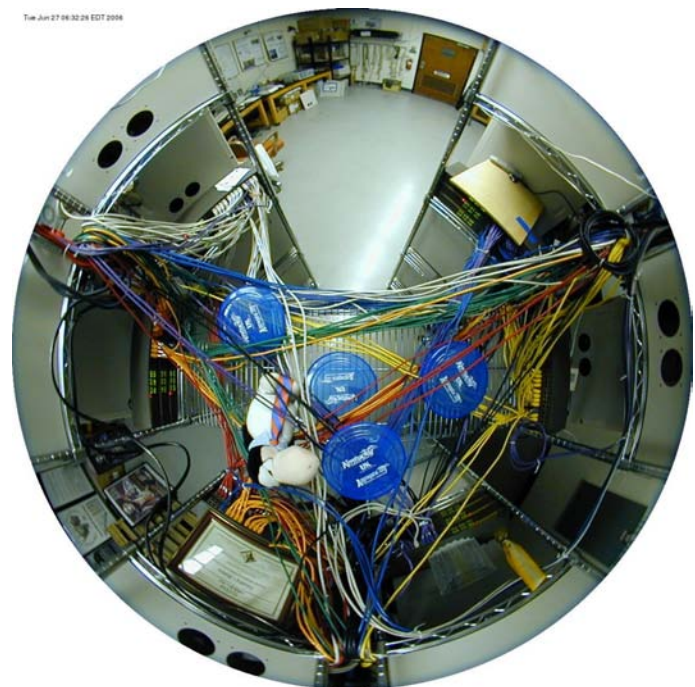
Studiengebühren von 500€ trieben die Studenten auf die Straße, heute ist Bildung ein Menschenrecht und der Alphabetismus wird wohl bald weltweit verschwunden sein, dies jedenfalls lassen die momentanen Besuche von Botschaftern aus der Dritten Welt erhoffen.

Interessant auch das Sportgeschehen von damals. Die virtuelle Reise in die Vergangenheit ermöglicht sogar, damalige Fußballspiele, deren Aufzeichnungen bereits als verloren galten, zu rekonstruieren. Europäische Länder spielten damals noch um den WM-Titel mit, heute gilt nur noch

Deutschland als Mitfavorit, schied aber noch bis vor acht Jahren in der Qualifikation gegen Länder wie Tibet und den damaligen Favorit Honduras aus. Ein Mitspielen um den Titel wurde Deutschland erst bei der letzten WM wieder vergönnt.

Ein Highlight für den Forscher: Echtes Erdöl zu sehen und zu riechen! Jetzt nur noch aus Büchern bekannt, konnte sich Otto Normalverbraucher damals für schlappe 1,50€ (heute ca. 50\$) pro Liter so viel davon holen, wie er wollte. Klar auch, dass sich bei diesen Spottpreisen noch jeder einen Erdölverschleudernden Kraftwagen mit Verbrennungsmotor leisten konnte.

Trotzdem kann er nach seinem Aufenthalt zusammenfassend feststellen: Die gute alte Zeit war auch nicht das Wahre! „Nichts ging voran, man trat irgendwie auf der Stelle, nahm gesellschaftliche Probleme nur peripher wahr. Nicht verwunderlich, was dabei herauskam: Ein anti-intellektueller, fitnessfanatischer Egoistenstaat. Aber Schwamm drüber! Man wusste es früher einfach nicht besser. Die neue Nanotechnologie jedenfalls könnte uns durch tiefe Einblicke in die Vergangenheit noch einiges lehren und uns so in der Entwicklung zur humanen Gesellschaft schneller voranbringen!“



## Neuer Supercomputer berechnet unser Wetter

**MÜNCHEN.** Seit gestern, bis zu 556 mal schneller als den 02.10.2050, hat der seit 2025 in Betrieb stehende „Supercomputer“ des Int. Weather Services, Sitz in München, ausgedient. Der neue Stolz des Hauses bietet auf Grund der neuartigen optischen Quantenprozess-technik, die vom Hauptsponsor Intel™ mitentwickelt und finanziert wurde, ungeahnte Möglichkeiten zur Klimafor- schung. Dieser Computer ist

